

24.07.2011 18:55 Uhr, Schweinfurt

OH HERR, WAR DAS SCHÖN: PREMIERE FÜR DON CAMILLO UND SEINE HERDE

1800 Menschen haben am Samstag in Sömmersdorf die Premiere von „Don Camillo und seine Herde“ gesehen – 1800 staunten, wie professionell Laienspieler sein können



Die amerikanischen Care-Pakete auf der Ladefläche des roten Piaggio Ape waren nicht nur einer der vielen originellen Einfälle bei der Premiere des Sömmersdorfer Freilichttheaters „Don Camillo und seine Herde“. Die Hilfslieferung war beinahe Symbol dafür, wie viel Freude, Begeisterung und Lachen ein professionell aufgezogenes und mit Herzblut gespieltes Theaterstück erzeugen kann.

Italienische Sommer-Temperaturen waren den Sömmersdorfer Schauspielern und Helfern bei der Premiere der bekannten Komödie am Samstagabend nicht vergönnt. Warme Kleidung war für das Theater unter freiem, aber wenigstens beschirmten Abendhimmel schon nötig. Aber bereits die charmante, italienisch-deutsche Begrüßung der etwa 1800 Zuschauer durch den geistigen Vater der Geschichten um Don Camillo und Peppone, Giovannino Guareschi (Joachim Kreß), ließ erahnen, dass das Wetter zweitrangig wird.

Die Atmosphäre des Spielgeländes, das Tempo des Stücks und vor allem die Spielfreude der 35 Sömmersdorfer Darsteller zeigten: da steckt Professionalität dahinter. Die beiden Regisseure Hermann J. Vief und Marion Beyer hatten den Amateurspielern bestens vermittelt, ihre Theaterfiguren wirklich zu leben. So waren der hitzige Wahlkampf, die gesellschaftlichen und politischen Scharmützel oder die Liebesgeschichte in dem kleinen italienischen Dorf der Nachkriegszeit auch glaubhaft.

Herz und Seele des Stücks war zum einen ein leibhaftiger Don Camillo, den Frank Greubel – im zivilen Leben Diakon – mit so viel Warmherzigkeit, Temperament, Verschmitztheit, aber auch Hitzköpfigkeit und Spott mimte, dass ihm sofort alle Sympathien der Zuschauer zuflogen. Seinem Gegenspieler, Bürgermeister Peppone Botazzi, gab Norbert Mergenthal das Format einer Respektperson, eines treuen, kommunistischen Parteisoldaten, der überzeugend im Strudel der Ereignisse agierte – mal kämpferisch aggressiv, mal weinerlich hilflos. Der weiche Kern in Peppones rauer Schale: Norbert Mergenthal machte ihn sichtbar.

Ebenso grandios nahm beispielsweise Sabine Nöth die Rolle der resoluten Peppone-Ehefrau Ariane wahr, Robert König überzeugte als honoriger Landarzt Dr. Tirelli, Egbert Pfeuffer lebte in seiner Rolle als herrischer und selbstgefälliger Großgrundbesitzer Cagnola. Respekt auch vor der Leistung des Liebespaares Paolina (Melanie Weber) und Falchetto (Johannes Gessner), das in seiner entscheidenden Streit-Szene, von einem Regenguss unbeeindruckt, auseinanderging. Auch die Entbindung der schwangeren Paolina (hinter einem Paravent) ging nicht nur den Mitspielern auf der Bühne durch Mark und Bein.

Ausgerechnet während der großen Rauferei und des folgenden Korbballspiels zwischen „kettenrauchenden Kommunistinnen“ und „durchtrainierten Schwestern“ regnete es ununterbrochen. Wetterkapriolen, die die „Laien“-Schauspieler souverän meisterten. Da schwenkten die Zuschauer begeistert ihre roten und gelb-weißen Fähnchen, da gab sich der Schirmherr, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, fähnchenmäßig als Anhänger der Kirchenpartei und Landrat Harald Leitherer als „Roter“ zu erkennen.

Die Entscheidung von Regie und veranstaltendem Verein „Kultur aus Passion“, Live-Musik zur Untermalung des Bühnengeschehens zu spielen, erwies sich als genial: Die Melodien von Giuseppe Verdi unterstrichen die Atmosphäre des Stücks, überbrückten wortlose Szenen oder bestimmten das Tempo.

Einfach perfekt aber war die Stimme von Jesus: Frank Doth-Rügemer gab mit seiner milden, samtönen, aber klaren Stimme der Holzfigur am Kreuz die Lebendigkeit, die Don Camillo sowieso in ihr sah. Mal tadelnd, mal hinweisend, mal mit Ironie, mal mit Ärger, aber immer liebend sprach dieser Jesus mit seinem Priester.

„Ich wünschte mir, öfter mal so mit Jesus sprechen zu können“, zeigte sich deshalb der Generalvikar der Diözese Würzburg, Karl Hillenbrand, hinterher beim Empfang in der Münsterhalle auch beeindruckt. Als eine „andere Art der Glaubensverkündigung“ bezeichnete er daher auch die Komödie im Passionsspielort Sömmersdorf. Eine, bei der Lachen Trumpf ist.

Weitere Vorstellungen sind am Freitag, 29., und Samstag, 30. Juli, sowie am Freitag, 5., und Samstag, 6. August, jeweils um 20 Uhr. Karten im Rathaus Euerbach, Tel. (0 97 26) 9 15 50, E-Mail: info@kultur-aus-passion.de, oder bei der Tourist-Info Schweinfurt 360°, Tel. (0 97 21) 51 36 00, oder unter www.kultur-aus-passion.de im Internet.



Quelle: mainpost.de
Autor: Von unserer
Mitarbeiterin Silvia Eidel
Artikel:

<http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Oh-Herr-war-das-schoen-Premiere-fuer-Don-Camillo-und-seine-Herde;art763,6254101>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung